



PASSAU
Leben an drei Flüssen

Der Seniorenstift



Seniorenheim der Bgl.
Heiliggeist-Stiftung

Seniorenheim der St.
Johannis-Spital Stiftung



Das kostenlose Informationsmagazin des Seniorenstifts Stadt Passau

Impressum

Inhalt

Vorwort	Seite	3
Nikolausfeier - Bgl. Heiliggeist Stift	Seite	6
Weihnachtsfeier – Bgl. Heiliggeist Stift	Seite	8
Adventsfeier – St. Johannis Spital	Seite	10
Nikolausfeier – St. Johannis Spital	Seite	11
Weihnachtsfeier – St. Johannis Spital	Seite	12
Gedanken zur österlichen Bußzeit	Seite	15
Brief der Heimaufsicht	Seite	16
Winterquiz	Seite	19
Wissenswertes über das Parkinson - Syndrom	Seite	20



Impressum:

Der Seniorenstift ist ein kostenloses Informationsmagazin für Bewohner, Angehörige und Interessierte der Seniorenheime Bgl. Heiliggeist-Stiftung und St. Johannis Spital Stiftung Passau.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Horst Matschiner, Werkleiter Seniorenstift Stadt Passau,
Rindermarkt 10, 94032 Passau
Horst.matschiner@passau.de www.seniorenstift-passau.de

Ausgabe: Winter 2007/2008

Anzeigen und Gestaltung: Radka Torzillo

Redaktion: Heimleitung, Verwaltung und Bewohner
Bgl. Heiliggeist Spital und St. Johannis Spital Passau

Druck: Druckerei Simon

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Freunde unserer Seniorenheime,

schon wieder ist ein Jahr wie im Flug vergangen. Wir haben die Weihnachtszeit dazu genutzt, etwas zur Ruhe zu kommen und so die notwendige Kraft zu haben, die wir für das Jahr 2008 dringend benötigen. Im St. Johannis Spital soll im Sommer ein weiterer Aufenthaltsraum im Pflegebereich in Form eines Wintergartens errichtet werden. Auch im Heiliggeist Spital werden wir einige Renovierungsarbeiten in Auftrag geben. Gerne darf ich Ihnen versichern, daß wir uns mit ganzer Kraft auch weiterhin dafür einsetzen, in den Seniorenheimen einen ansprechenden Standard zu bieten, um so allen Bewohnerinnen und Bewohnern ihren Aufenthalt bei uns möglichst angenehm zu machen.

Zu Beginn des neuen Jahres sind wir annähernd voll belegt. Auf diese ausgezeichnete Belegung können wir stolz sein! In meinen Augen ist sie nämlich ein sichtbarer Beweis dafür, dass unsere Seniorenheime gerade aufgrund der hervorragenden Pflege aber auch wegen des liebevollen Umgangs mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern so gut angenommen werden.

Auch aus diesem Grund möchte ich mich bei allen Beschäftigten des Seniorenstifts Stadt Passau für ihre hervorragende Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Egal in welchem Bereich, ob in der Pflege, der Hauswirtschaft oder der Küche, immer ist es uns ein Anliegen auf die Bedürfnisse unserer Bewohner einzugehen. Auch im kommenden Jahr werden wir versuchen, immer das Beste zu geben.

Zum Neuen Jahr wünsche ich allen Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch allen Freunden unserer Seniorenheime beste Gesundheit und die Erfüllung all Ihrer Wünsche.



Horst Matschiner



Vorwort

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wieder ist ein Jahr vergangen. Aus diesem Anlass möchten wir uns bei allen Bewohnerinnen, Bewohnern, Angehörigen und Betreuern für Ihr Vertrauen gegenüber unserer Einrichtung bedanken. Selbstverständlich sind wir auch im Jahr 2008 wieder gerne für Sie da. Die Mitarbeiter vom Seniorenstift Stadt Passau hoffen weiterhin auf Ihr Vertrauen und Wohlwollen. Unser Wunsch ist es, dass Sie zufrieden sind und sich bei uns wohl fühlen. Wir stehen Ihnen gerne für alle Sorgen und Nöte zur Verfügung.

Ebenso möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihr Engagement und ihre Zuverlässigkeit bedanken. Ein herzliches Dankeschön für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit.

Wir sollten Brücken bauen
von der Erde zum Himmel
damit das Licht der
Nächstenliebe
hell leuchte in das Dunkel
unserer Erde
und uns den Weg zeige zu
Frieden und Eintracht.



Angelika Neulinger
Heimleitung Bgl. Heiliggeist Stift



Sonja Stadler
Heimleitung St. Johannis Spital

Die Herausgabe der Heimzeitung wird von
der Sparkasse Passau unterstützt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse
Passau

Bgl. Heiliggeist Stift

Dezember 2007

Klinger Karl
Lindinger Georg
Prestel Paula
Wolf Georg

Januar 2008

Aulinger Emma
Balcerek Marianne
Capellaro Johann
Dorfner Sophie
Kirchhoff Gerhard Dr.
Pell Hildegard
Schneider Ingeburg
Schulz-Darnuatzer Ongah Lucia
Simon Brigitte

Februar 2008

Fuchs Caroline
Kollinger Barbara
Kraushaar Maria
Kurschatke Aloisia
Latzke Anna-Luise
Michl Therese
Monkowski Ursula
Pichel Eleonore
Scherbel Emilie



Nicht die Dinge selbst, sondern
nur unsere Vorstellung darüber
machen uns glücklich oder un-
glücklich.

Epiktet

St. Johannis Spital

Dezember 2007

Ammer Therese
Emmert Hildegard
Fellner Rosa
Paßberger Rosa
Steimle Charlotte

Januar 2008

Eckstein Martha
Wittmann Thea

Februar 2008

Donaubauer Anna
Fellner Katharina
Hainz Antonia
Heller Elfriede
Hostlowsky Hilde
Pelinka Maria
Müller Gertrud
Penker Katharina
Schafhauser Karoline
Schräder-Buchholz Elisabeth
Schulz Bronislava



Schenken

Will man Dir was Gutes
schenken,
sage Dank und nimm es hin
ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt,
doch vor allen Dingen:
Das, worum Du Dich bemühst,
möge Dir gelingen.

Wilhelm Busch

Nikolausfeier am 06.12.2007

Auch heuer kam der heilige Nikolaus mit vielen schönen Geschenken zu uns ins Haus. Es war ein schöner Nachmittag für unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Der hl. Nikolaus las eine schöne Geschichte vor und beschenkte die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Nikolaussäckchen mit süßen Dingen. Er ging zu jeden Bewohner und beschenkte diesen

persönlich. Die Nikolausfeier wurde sowohl von Hr. Wölfl von der städtischen Musikschule als auch von Fr. Rösner und ihrer Flötengruppe musikalisch umrahmt. Mit Nikolaus- und Adventsliedern, mit Punsch und Plätzchen und Stollen feierten wir diesen schönen Nachmittag. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Brummer und Herrn Wölfl für diesen schönen Nachmittag.





**Ulla
Zettl**

Ich bin 61 Jahre jung, Mutter von 4 wunderbaren Kindern und kam vor genau 41 Jahren aus dem Schwabenländle nach Passau.

Mein ursprünglich erlernter Beruf ist Damenschneiderin, den ich auch einige Jahre ausgeübt habe. Danach war ich Mutter und Hausfrau.

Seit mittlerweile 22 Jahren bin ich im Hl. Geist Stift beschäftigt. Anfangs als Reinigungskraft und später als Teamleiterin für die Bereiche Hauswirtschaft und Wäscherei.

Mein Aufgabenbereich ist sehr vielseitig und umfasst:

- Planung und Organisation des kompletten Hauswirtschaftlichen Bereichs
- Mitwirkung bei der Dekoration und Gestaltung aller Festlichkeiten im Haus.

Was mir besondere Freude bereitet:

- einzigartige Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen
- meine Enkelkinder, die ich sehr lieb habe

Was mir besonders wichtig ist:

- ein liebevoller, respektvoller und persönlicher Umgang mit unseren Bewohnern.
- Zufriedene und motivierte Kolleginnen und Kollegen

In diesem Sinne wünsche ich allen unseren Bewohner/innen für die Zukunft alles Gute. Von meinen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich mir weiterhin ein gutes Mit- und Füreinander.

Weihnachtsfeier am 21.12.2007 in der St. Anna Kapelle

Auch dieses Jahr feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des Bürgerlichen Heiliggeist Stift ihre Weihnachtsfeier in der St. Anna Kapelle. Die musikalische Umrahmung wurde von den Passauer Blechbläser unter der Leitung von Professor Ritter gestaltet.

Es war eine schöne und besinnliche Weihnachtsfeier. Wie jedes Jahr beehrte uns unser Küchenchef mit einem hervorragendem Abendessen. Es war den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Ehre, Herrn Oberbürgermeister Zankl auf ihrer Weihnachtsfeier zu empfangen.





Unserem Heimbeiratsvorsitzenden Herr Rudolf Rohrhofer ein herzliches Dankeschön für das schöne Gedicht. Wir freuen uns schon auf die nächste Weihnachtsfeier in der wunderschönen St. Anna Kapelle.



assist Wir helfen HELFEN!

Bei assist sind Sie immer in guten Händen

-  Enterale Ernährung
-  Ambulante Infusionstherapie
-  Tracheostoma
-  Wundversorgung
-  Stoma
-  Inkontinenz
-  Beatmung



assist ist bundesweit eines der größten Homecare-Unternehmen mit langjähriger Erfahrung in diesen komplexen Therapiebereichen. Unsere examinierten Pflegefachkräfte beraten das Pflegepersonal des Hl. Geist Spital und des Johannes Spital, bei der medizinischen Versorgung und Therapie der Bewohner. Durch enge Abstimmung mit dem jeweiligen Hausarzt garantieren wir eine fachgerechte Umsetzung der verordneten therapeutischen Maßnahmen.

Ich freue mich darauf, Sie persönlich kennen zu lernen.

Andreas Schiebl
(Gebietsleiter)

Tel. 0171/51 32 675



assist Heimpflege-Bedarf GmbH · 66661 Merzig

Adventsfeier

„Advent (lateinisch adventus) bedeutet Ankunft. Die Adventszeit ist die festlich begangene Zeit der Vorbereitung und Erwartung der Ankunft Christi.“

Ungefähr so steht es in jeder Enzyklopädie und so kennen wir es aus allen Medien.

Aber die Adventszeit im St. Johannes Spital ist noch etwas ganz Besonderes. Man mag es kaum glauben, dass das Jahr schon wieder um ist. Man hat viele schöne und weniger schöne Tage gehabt und diese Zeit erweckt die ganzen Erinnerungen. Die ersten Tannenzweige haben schon den Platz in der Vase gefunden und auch an der Weihnachtsdekoration in den Gängen erkennt man, dass es bald „weihnachtet“.



Am 01. Dezember, eigentlich ein Samstag wie jeder andere, haben wir etwas Besonderes gespürt. Der Speisesaal war festlich gedeckt und unser Pfarrvikar Fröschl wartete schon neben dem frisch ge-

bundenen Adventskranz mit seinen 4 Kerzen. Die Kerzen, die das Licht als ein Symbol für Hoffnung und die Abwehr des Bösen dienen. Die ersten Weihnachtsmelodien klangen durch den Speisesaal. Nein, es war nicht nur ein Samstag wie jeder andere. Man konn-



te es spüren. Ich spürte es. Wir waren alle ein bisschen anders. Vielleicht war es nur das Licht der ersten Kerze, die wir an diesem Samstag anzündeten, das sich in den Augen spiegelte, vielleicht war es nur eine Sinnestäuschung, vielleicht einige Augentropfen zu viel?

...vielleicht war es aber doch der Zauber der Adventszeit.

Nikolausfeier

Vor vielen, vielen Jahren in einem fernen Land, lebt' einst ein heiliger Bischof, Sankt Nikolaus genannt. Er war geliebt von groß und klein, denn alle wollte er erfreuen... und aus diesen weiten Ländern ... kam der liebe Nikolaus auch in unser großes Haus. Am 5. Dezember stand er um 15. Uhr in dem Speisesaal. Leider nahm er auch das pelzige und nicht schön



anzuschauende Wesen-Krampus mit. Dank des Gesangs der lieben Kinder des Städtischen Kinderhorts ließ sich der Krampus gut zähmen. Man muss schon sagen, manchmal sah der Krampus ja



schon so aus, als hätte er selber Angst von den Anwesenden. Aber nicht nur dem Nikolaus war es an diesem Nachmittag heiß. Alle



von Ihm genannten Anwesenden schwitzten vor lauter Angst. Hr. Matschiner wurde wegen seiner überhöhter Geschwindigkeit auf den Straßen ermahnt, Fr. Stadler kam wegen der Kämpfe mit der Technik dran und auch Fr. Pisl und Fr. Torzillo blieben nicht ohne Predigt.

Zum Glück gab es auch große und wunderbare Gaben. Hr. Abelein brachte unserem Haus einen



Scheck und dafür bedanken wir uns alle herzlich. An diesem Nachmittag kam auch der neue ehrenamtliche Verwaltungsrat, Hr. Hans Öller, zum ersten Mal ins Heim. Lieber Herr Öller, wir heißen Sie bei uns herzlich willkommen und wünschen Ihnen und uns eine schöne Zeit voll Spaß und Freud.

Danke lieber Nikolaus, für deine Gaben und die schöne Zeit, die du uns mitgebracht hast.

Weihnachtsfeier

Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Weihnachten ist ein Fest der Familie. Ein Wort mit sehr viel Bedeutung. Familie kann der Mann, die Frau, die Kinder, bei vielen Bewohnern eines Seniorenheimes vor allem die Enkelkinder sein.

Der 18. Dezember 2007 war es unser FEST!

Das Weihnachtsfest des St. Johannis Spitals hat langjährige Tradition. Viele Gäste werden eingeladen, alle Bewohner des Hauses holen die Festtagskleider raus und im Haus geht es jedes Jahr

schon seit den Frühstunden hastig zu.

Im Speisesaal und auf allen Stationen wurden die Christbäume geschmückt, die Krippe fand ihren Platz und auch die restlichen Dekorationen für die Weihnachtstafel standen bereit.



Um 16 Uhr waren fast alle an Ihren Plätzen und die Ehrengäste wurden begrüßt. Herr Öller, ehrenamtlicher Verwaltungsrat, führte alle Anwesenden durch den Abend und als die Noten der „Stille Nacht“ durch den Saal schwebten, war es richtig „weihnachtlich“.

Danke für die schönen Worte unserer Gäste: Herr Oberbürgermeister A. Zankl, Herr H. Matschiner, Pfarrvikar Ch. Fröschl und Frau S. Stadler. Besonderer Dank geht an Frau Irene von Kutzschenbach, unserer Bewohnerin. Ihre Erinnerungen an die ersten Weihnachten der Nachkriegszeit in Passau trafen viele Anwesenden tief im



Herzen. Weihnachten ist ein Fest der Familie. An diesem Abend hat sich eine große Familie zusammengefunden und ein Fest gefeiert. Eine Familie, die nicht aus Blutsverwandten bestand, sondern aus Bewohnern und Mitarbeitern, jüngeren und älteren Frauen und Männern, Menschen, die als eine große Familie gefeiert und gesungen haben. Eine Familie, die durch dick und dünn im Neuen Jahr 2008 gehen wird.
Alles Gute.

Wir verabschieden uns



Bgl. Heiliggeist Stift

Eichberger Elisabeth
Forst Emmi
Griebel Therese
Kiewitz Carola
Rossmanith Rudolf
Simader Theodor

St. Johannis Spital

Szondi Norbert



Es hat alles seine Zeit

und alles Tun unter dem Himmel
hat seine Stunde.
Geborenwerden hat seine Zeit.
Sterben hat seine Zeit.
Pflanzen hat seine Zeit,
und Ausreißen hat seine Zeit,
Töten und Heilen,
Einreißen und Bauen.
Weinen hat seine Zeit,
und Lachen hat seine Zeit,
Klagen und Tanzen,

Steine wegwerfen und Steine
sammeln,
Umarmen und Getrenntsein,
Suchen und Verlieren,
Behalten und Wegwerfen,
Zerreißen und Nähen.
Schweigen hat seine Zeit,
und Reden hat seine Zeit,
Lieben und Hassen,
Streit und Frieden.

Autor unbekannt

Gedanken zur österlichen Bußzeit

Der Tod gehört zum Leben!

Das führen wir uns gerade in der Vorbereitung auf das Osterfest immer wieder deutlich vor Augen: Am Tod führt kein Weg vorbei! Durchkreuzt unser Leben ausgerechnet vom Tod! Na, denn schöne Aussichten. Dennoch kein Grund zum Verzweifeln - Gott nämlich durchkreuzt am Kreuz den Tod, weist ihn in seine Schranken:

Unglaublich, aber wahr: Im Kreuz steckt Leben drin! Gott ist gerade auch in unserer Zeit für so viele gestorben... Welchen Platz nimmt er eigentlich in unserem Leben ein? Aber Gott versteht nicht wenigen von uns ein Schnippchen zu schlagen. Er hat sich nämlich nun einmal für das Leben entschieden - ein für allemal, endgültig! Er dreht den Spieß um und versteht gerade im Tod das Leben zu eröffnen.

Da haben wir allen Grund zur Freude, wenn eben der Tod nicht den Endpunkt, sondern den Wendepunkt des Lebens darstellt. Der Tod kann eben dem Leben kein Schnippchen schlagen, sondern ihm werden vielmehr selbst seine Schranken aufgezeigt. Der Tod hat nämlich nicht das letzte Wort, das letzte Wort hat Gott und er hat sich für das Leben entschieden. Ausgerechnet im Tod selbst, dem Schwachpunkt des Lebens, eben dem tödlichen Kreuzpunkt des Lebens weist Gott den Tod in seine Schranken:

Trauen wir Gott - trauen wir dem Leben!

Jesus lebt! Mit ihm auch ich!

Tod, wo sind nun deine Schrecken?

Jesus lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.

Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht!

Christian Fröschl



Brief der Heimaufsicht

Dieser Tage erhielten wir einen Brief der Heimaufsicht, den wir auszugswise veröffentlichen möchten. Der Brief unterstreicht wie wichtig die Anregungen des Heimbeirates für die tägliche Arbeit sind.

„Sehr geehrter Herr Matschiner,

aus der Sicht der Heimaufsicht der Stadt Passau freue ich mich, dass bei der Heimbesichtigung am 17.04.2007 zusammen mit der 2. Bürgermeisterin Frau Dagmar Plenk, die von der Heimaufsicht in Verbindung mit der Heimbeiratsvorsitzenden Frau Erika Weber angeregte Verbesserung der Aussicht auf der Dachterrasse spez. für Rollstuhlfahrer nunmehr in der Form eines Wintergartens verwirklicht werden kann und damit für alle Heimbewohner/-innen dieses Wohnbereiches die Teilhabe am öffentlichen Leben (neu angelegte Schiffslände mit dem regen Kreuzschiffverkehrsverkehr) optimal verbessert wird.

Der in der PNP - Ausgabe v. 24.05.2007 veröffentlichte Bericht „ Heimaufsicht will Arbeit transparent machen „ mit dem Wunsch der Heimbeiratsvorsitzenden Frau Erika Weber nach Verschönerung der Gartenanlage (bereits ausgeführt) und Verbesserung der Sicht von der Dachterrasse (in Ausführungsplanung) hat somit den Anstoß gegeben, die Wohnqualität



aller Heimbewohner/-innen des St. Johannis-Spitals erheblich zu verbessern.

Die Umsetzung der Verbesserungswünsche der Heimbewohner ist natürlich ein besonderes Verdienst der Werk- und Heimleitung unter Einbeziehung der Stiftungsverwaltung als Eigentümer des Seniorenheimes und der entsprechenden Gremien (Werk- und Stiftungsausschuss).“

Mit freundlichen Grüßen

Hans Seifert
Heimaufsicht Stadt Passau



Thomas Schlapps

Ich bin 29 Jahre alt und ledig.

Seit 2000 bin ich in der Pflege beschäftigt und seit 2001 als examinierter Altenpfleger im St. Johannis Spital tätig.

2005 bekam ich die Möglichkeit als Stationsleitung im Pflegebereich zu fungieren.

Dank der Unterstützung von Heimleitung, Werkleitung und allen Kolleginnen und Kollegen konnte ich 2007 eine Fort- und Weiterbildung zur verantwortlichen Pflegefachkraft abschließen.

Mein Ziel ist es nun das erlernte Fachwissen an alle Mitarbeiter weiterzugeben.

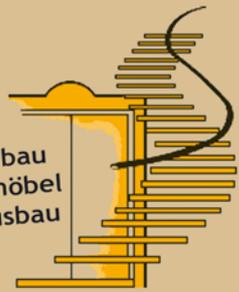
Treppenbau □ Einbaumöbel □ Innenausbau □ Holz + Kunststofffenster □ Reparaturen

Schreinerei

Johann Kirchberger

Patriching 29, 94034 Passau
Tel: 0851/54249 Fax: 0851/753413
www.schreinerei-kirchberger.de
info@schreinerei-kirchberger.de

Treppenbau
Einbaumöbel
Innenausbau



Haus / Innentüren □ Insektenschutz □ Parkett / Kork verlegen u. schleifen □ Balkone

Frühjahrsputz

„Herr Direktor, darf ich heute früher nach Hause gehen?“

„Warum?“

„Ich will meiner Frau beim Frühjahrsputz helfen.“

„Kommt gar nicht in Frage!“

„Danke Herr Direktor, ich wusste doch, dass Sie mich nicht im Stich lassen.“



Frau will ihren Mann im Himmel treffen

Eine Frau kommt nach ihrem Tod in den Himmel und fragt Petrus ob sie ihren verstorbenen Mann treffen könne.

Dieser verspricht nachzusehen in welcher Abteilung der Verblichene zu finden sei. Im Computer aber findet er zunächst keinen Eintrag. Vielleicht ist er bei den Seligen?

- Kein Eintrag -

Bei den Heiligen? - Auch nichts - Petrus sichtlich verwirrt wendet sich wiederum an die erwartungsfrohe Frau: - „Sagen Sie, gute Frau, wie lange waren sie eigentlich verheiratet?“

„Über 50 Jahre“, antwortet diese stolz.

„Das ist natürlich etwas anderes, dann finden wir ihn bei den Märtyrern!“

Altes Ehepaar

Zwei alte Ehepaare sitzen auf einer Parkbank und unterhalten sich. Meint das eine zum anderen:

„Bei Euch in der Ehe ist noch so viel Liebe. Immer, wenn Du Deine Frau ansprichst, sagst Du Schatz oder Mein Schatz zu ihr.“

Meint das zweite:

„Was soll ich machen, ich habe ihren Namen vergessen.“



reha team
Mais
Das Sanitätshaus Aktuell eK

Partner Ihrer Gesundheit!

Inkontinenz- und Stoma-Versorgungen

Hilfsmittel zur Rehabilitation, Kranken- und Altenpflege

Für Ihre Füße!
Bequemschuhe, Diabetes-adaptierte Fußbettungen

Für Ihre Beine!
Kompressions-Strümpfe, Stützstrümpfe, u.v.m.



Josef-Großwald-Weg 1
94036 Passau
Tel. 0851 / 988 28-0
Fax 0851 / 988 28-28

Passau Pocking Vilshofen
Osterhofen Waldkirchen

1. Welches ist das flächenmäßig größte Bundesland?
a: Sachsen
b: Nord-Reihn-Westfahlen
c: Bayern
d: Berlin
2. Wie heißt der längste Fluß in Europa ?
a: Donau
b: Po
c: Wolga
d: Loar
3. Die Hauptstadt heißt Brüssel, wie heißt das Land ?
a: Frankreich
b: Niederlande
c: Schweiz
d: Belgien
4. Den Preußenkönig Friedrich den 2. nannte man auch den „alten ...“?
a: Fritz
b: Sepp
c: Wilhelm
d: Hubert
5. Sein Name steht für Glasnost und Perstroika. Wie heißt dieser Russische Politiker?
a: Lenin
b: Gorbatschow
c: Jelzin
d: Putin
6. Wie heißt der Baum? Seine Blätter sind gezackt?
a: Lerche
b: Ulme
c: Eiche
d: Weide
7. Was hat Alfred Nobel erfunden?
a: Bohrsäure
b: Dynamit
c: Radium
d: kalte Fusion
8. Wie heißt ein aus Italien stammendes Kugelspiel? Kleine Hilfe: Adenauer spielte es immer im Urlaub.
a: Kegeln
b: Murmeln
c: Boccia
d: Kurling

Lösung: 1c, 2c, 3b, 4d, 5a, 6b, 7c, 8b, 9c

*Die Publikation dieser Heimzeitung wurde ermöglicht durch eine
Spende der Firma „Büro Kopfermann GmbH & Co KG
Bürokommunikation und -einrichtung,
Passau“*

Wissenswertes über

Die Zeichen der Parkinsonschen Krankheit sind:

1. Ruhetremor (Zittrigkeit) auf einer Seite des Körpers;
2. allgemeine Langsamkeit der Bewegungen (Bradykinesie);
3. Steifheit der Gliedmassen (Rigidität) und
4. Gang- oder Gleichgewichtsprobleme (Haltungsstörung).

Andere, bei einigen Personen mit Parkinsonscher Krankheit beobachtete Symptome sind:

1. Kleine verkrampfte Handschrift (Mikrographie);
2. Fehlendes Armschwingen auf der betroffenen Seite;
3. Eingeschränkter Gesichtsausdruck (Hypomimie);
4. Eingeschränkte Stimm-Lautstärke (Dysarthrie);
5. Depressions-Gefühl oder Ängstlichkeit
6. Das Gefühl „festgeklebt an Ort“ zu sein, wenn ein Schritt eingeleitet wird (so genanntes „Freezing“);
7. Leichtes Fuß-Schleifen auf der betroffenen Seite;
8. Zunahme von Schuppen oder fettiger Haut;
9. Verminderte Häufigkeit von Blinzeln und Schlucken

Einige Patienten leiden an all diesen Symptomen und einige können komplett andere Erfahrungen machen.

Wie einige andere degenerative Störungen des ZNS (Zentrales Nervensystem) ist auch das Parkinson-Syndrom eine Krankheit mit schleichendem Verlauf und bricht unbemerkt aus. Menschen, die dem Patienten nahe stehen, können das Problem sogar vor diesem erkennen. Der Gesichtsausdruck des Patienten kann „deprimiert“ oder „apathisch“ scheinen, und die Stimme kann leiser und monoton werden. Der Patient kann sich über Muskelschwäche oder –Steifheit beklagen. Unwillkürliche Bewegungen wie der Tremor oder das Abdrehen eines Fußes (Dystonie) können zum Problem werden. Die Symptome können bei alltäglichen Aktivitäten, oder aber nur zu bestimmten Zeitpunkten, zum Beispiel beim Laufen oder Schreiben, auftreten.

Wenn der Arzt eine Behandlung vorschlägt, stellt er diese darauf ab, wie stark die Symptome das Leben des Patienten stören und

das Parkinson - Syndrom

schneidet dann die Therapie auf seine speziellen Bedürfnisse zu.

1. Die Verwendung der speziellen Therapieinstrumente, welche eine exakte Phasen- und Frequenz-Koordination, bis auf ein paar Millisekunden genau, für das Wiedererlernen ermöglichen.
2. Das Trainieren der Automatismen und früher erlernten Bewegungen, welche nur wenig in ihrer Funktion durch die Krankheit beeinträchtigt sind.

In den Anfangsstadien des Parkinson-Syndroms haben viele Patienten keine Bewegungsprobleme. Dafür aber beklagen sie sich über Angstgefühle und Schlafstörungen (Insomnie). Wie auch immer, die Zeichen der motorischen Systemdisfunktion werden bei neurologischen und körperlichen Untersuchungen sichtbar.

Der erste Schritt bei der Evaluation eines Patienten mit Problemen, welche auf die Parkinsonsche Krankheit hindeuten, sollte immer sein, zu bestimmen, welche Bestandteile der Motorik-Kontrolle betroffen sind.

Beim Parkinson-Syndrom tritt der Tremor (Tremor = Zittern) typischerweise im Ruhezustand auf. Er kann aber auch auftreten, wenn die Arme gestreckt werden. Der Tremor ist nicht ein pathognomonisches Zeichen, weil er auch mit anderen Bewegungsstörungen auftreten kann. Umgekehrt zeigen nicht alle Patienten mit dem Parkinson-Syndrom einen Tremor. Das Fehlen eines Tremors kann also die Diagnose nicht ausschließen.

Langsamer Gang, schwache Haltungsreflexe, unwillkürliche Bewegungen und orthostatische Hypotonie tragen zu Stürzen bei, die Patienten mit dem Parkinson-Syndrom oft erleben, besonders im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit.

Die Behandlung des Parkinson-Syndroms hat zum Ziel, die Symptome, die die Aktivitäten des alltäglichen Lebens des Patienten stören, zu verringern und den Komplikationen, die im Verlauf des Parkinson-Syndroms auftreten, vorzubeugen oder sie zu beschränken und somit das Fortschreiten der Krankheit zu verhindern und zu verlangsamen.

Parkinson - Syndrom

Anstatt zu fragen, welches die beste Methode für die Reorganisation des geschädigten oder pathologisch funktionierenden ZNS ist, sollten wir fragen, welches die effizienteste Methode für die Reorganisation des geschädigten ZNS durch Wiedererlernen ist. Die Zunahme der Wiedererlernungs-Rate wird durch vier Faktoren festgelegt:

1. Die Exaktheit der Koordination der durchgeführten Bewegungen während der Therapie, um unterbrochene Netzwerkteile funktional mit den Armen oder den Beinen, die nicht bewegt werden können, wieder zu verbinden.
2. Die Zunahme der Integrativität der Koordinations- Dynamik-Therapie, welche die Zahl und Komplexität der gleichzeitig trainierten Phasen- und Frequenz-Koordinationen erhöht und welche das Wiedererlernen integrativer Funktionen, wie zum Beispiel die höheren mentalen Funktionen, ermöglicht.
3. Die Verstärkung des durch die Bewegung hervorgerufenen, wiederansteigenden Inputs, um die physiologische Selbstorganisation des verletzten ZNS und seine Kommunikation mit der Umwelt zu verstärken.
4. Die Intensitätszunahme der Therapie, um das ZNS, die „anpassungsfähige Maschine“, zum Anpassen zu veranlassen.

Wegen der gemessenen Phasen- und Frequenz-Koordination im Prozess neuronaler Netzwerk-Organisation im Menschen wird die Koordinations-Dynamik-Theorie verwendet, um motorische, vegetative und höhere mentale Funktionen wiederzuerlernen. Das Wiedererlernen (Reparatur) wird als Veränderung von im Inneren existierenden Koordinationsdynamik-Tendenzen nach der Verletzung (mit keinem oder nur pathologischen Funktionieren der Arme, der Beine und des Rumpfs) gesehen, um die Koordinationsdynamik des ZNS zu erreichen, was wieder physiologische Bewegungen, vegetative und höhere mentale Funktionen erzeugen wird.

Bgl. Heiliggeist Stift

01.02.2008 Faschingsfeier
12.02.2008 Starkbierfest
13.03.2008 Frühlingsfest

St. Johannis Spital

31.01.2008 Faschingsfeier
21.02.2008 Geburtstagskranzl
13.03.2008 Starkbierfest
27.03.2008 Geburtstagskranzl
24.04.2008 Geburtstagskranzl

Termin zum 2. Galaabend wird rechtzeitig mitgeteilt.

☪



**4. PASSAUER
KUNDENSPIEGEL
Platz 1
TESTSIEGER**

Untersucht: 12 CITY- APOTHEKEN
96,5% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 97,0% (Platz 1)
Beratungsqualität: 96,6% (Platz 1)
Medikamentenverfügbarkeit: 94,9% (Platz 1)
Kundenzufriedenheit: 93,2/100
N (Apotheken): 681 von N (Gesamt) = 983
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett
www.kundenspiegel.de Tel: 0991/31753

Wittelsbacher Apotheke
Ihre Gesundheit in guten Händen 

**Seit Jahrzehnten
Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen**

**Ludwigsplatz 7
Tel.: 08 51/36 13 3
Fax.: 08 51/20 26
info@apotheke-passau.de
www.apotheke-passau.de**

Christian Lindinger
Apotheker, Juniorchef



KASBERGER

BESTATTUNGSHAUS

KRODING

Bestattungen

Kroding 9
94107 Untergriesbach
Tag-und-Nacht-Telefon:
085 93-93213

Zweigstellen:

BREITENBERG

Bestattungen Kasberger

Marianne und Johann Reischl
Höpfbergstr. 1
94139 Breitenberg
Tel. 08584-360

SCHÖNBERG

Bestattungen Kasberger

Margarete und Gerhard Gammertshofer
Marktplatz 22
94513 Schönberg
Tel. 08554-944811

WEGSCHEID

Bestattungen Kasberger

Burgi und Konrad Ohler
Marktstr. 8
94110 Wegscheid
Tel. 08592-938493



TRAUERHAUS Passau

Bestattung und Begleitung

Söldenpeterweg 47
94036 Passau
Tag-und-Nacht-Telefon:
0851-966 3737

